

# Qualitätsbericht 2021

## Adaptionseinrichtung „An der Bergstraße“



Kaltererstraße 3 A  
64646 Heppenheim  
Tel.: 06252 / 9324 0  
Fax: 06252 / 9324 0  
e-mail: [adaption@caritas-bergstrasse.de](mailto:adaption@caritas-bergstrasse.de)  
<http://www.adaption-heppenheim.de>

Die Aufgabe der Adaptionseinrichtung „An der Bergstraße“ ist die Durchführung der Adaptionsphase in der medizinischen Rehabilitation von alkohol-, drogen- und medikamentenabhängigen Frauen und Männern. Unser jährlicher Qualitätsbericht richtet sich an Menschen, die sich für eine Behandlung interessieren, an Kooperationspartner, die mit uns zusammenarbeiten und an Leistungsträger der Rentenversicherung, der Krankenversicherung und andere Träger von Leistungen zur Teilhabe nach dem SGB IX. Mit unserem Qualitätsbericht machen wir die Ergebnisse unserer Behandlung von suchtkranken Menschen vergleichbar mit denen anderer Einrichtungen. Zahlen in Klammern geben jeweils Vorjahreswerte an. Die Einrichtung ist nach DIN EN ISO 9001:2015 und „deQus“ zertifiziert. Die Zertifizierung ist von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) im Sinne des Akkreditierungsverfahrens nach § 20 Absatz 2a SGB IX anerkannt. Unsere wichtigsten Ziele sind:

1. Die Adaptionseinrichtung arbeitet im engen Verbund mit Partnern
2. Die Überleitung von der Entwöhnung in die Adaption wird reibungslos umgesetzt
3. Die Integration in ein Praktikum erfolgt ab der dritten Adaptionswoche
4. Die Überleitung in eigene Wohnung oder eine betreute Wohnform ist gesichert

### 1 Jahresstatistik

1.1 Die Adaptionseinrichtung wurde 2021 von 12 (17) verschiedenen Leistungsträgern in Anspruch genommen

Deutsche Rentenversicherung Hessen (federführend)	29,6%	(28,6%)
Deutsche Rentenversicherung Bund	24,1%	(30,4%)
Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg	14,8%	(10,7%)
Deutsche Rentenversicherung (6 weitere)	18,5%	(26,9%)
Landeswohlfahrtsverbände (insgesamt 2)	12,9%	(3,6%)

#### 1.2 Überweisende Fachkliniken

Die Adaptionseinrichtung „An der Bergstrasse“ wurde im Jahr 2021 von 21 (29) verschiedenen überweisenden Fachkliniken in Anspruch genommen. Dabei gibt es folgende Schwerpunkte:

Klinik „Schloß Falkenhof“	27,9%	(16,4%)
Fachklinik Haus Burgwald	5,6%	(13,4%)
Median Klinik Odenwald	11,1%	(10,5%)
Fachklinik St. Landelin	9,3%	(1,5%)
Vitos Klinik Hadamar	11,1%	(1,5%)

Jeweils 1 bis 2 Patient\*innen kamen aus insgesamt 16 anderen Kliniken.

### 2 Entlassungsmodus

Alle Diagnosen

regulär 70,4% (86,6)

## 2.1 Verweildauer

Bei regulärer Entlassung durchschnittlich	96,5 Tage	(88,6 Tage)
Bei irregulärer Entlassung durchschnittlich	38,2 Tage	(43,7 Tage)
Für alle Patienten	78,2 Tage	(81,9 Tage)

## 2.2 Vermittlung

44% der Patient\*innen (27%) haben nach der Behandlung eine versicherungspflichtige Tätigkeit begonnen. Bei der Suche nach einer neuen Wohnung waren 37% (36%) erfolgreich, weitere 17% (37%) wurden in betreute Wohnformen vermittelt.

## 3 Patient\*innen

3.1 Entlassene Patient\*innen 54 (67)

### 3.2 Diagnosen

Alkoholabhängigkeit	57,4%	(68,7%)
Cannabisabhängigkeit	9,3%	(8,9%)
Polytoxikomanie	18,5%	(13,4%)
Pathologisches Spielen	1,8%	(2,9%)
Andere Suchtmittel	12,9%	(5,9%)

Bei insgesamt 57,4% (50,7%) der Patient\*innen wurden außer der Suchterkrankung weitere psychische Störungen diagnostiziert,

Es waren insgesamt 44,4 % Affektive Störungen, davon lagen bei 40,7 % (35,8%) der Patient\*innen Depressionen und andere affektive Störungen vor. Zusätzlich wurden 5,6% Psychoosen und 7,6 % weitere Krankheitsbilder (ADHS, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen) diagnostiziert. Sie wurden durch das qualifizierte Team und den Arzt für Psychiatrie mit guten Erfolgen integriert. In Zusammenarbeit mit der Vitos Klinik Hadamar werden Patient\*innen mit forensischen Diagnosen zur Wiedereingliederung behandelt.

### 3.3 Rehabilitand\*innenstruktur

Von den 73 behandelten Patient\*innen waren 7,4% (14,9%) Patient\*innen unter 26 Jahren, 38,9% (50,7%) Patient\*innen zwischen 26 und 40 Jahren, 46,3% (26,9%) Patient\*innen zwischen 41 und 55 Jahren und 7,4% (7,5%) älter als 55 Jahre. Im Durchschnitt betrug das Alter 41 (38) Jahre. In der Adaptionseinrichtung wurden 47 (56) Männer und 7 (11) Frauen behandelt.

## 4 Internes Qualitätsmanagement - Qualitätsziele

Die weitere inhaltlichen und Wochenplan bezogene Gestaltung der Gruppentherapie unter Berücksichtigung des Adaptionrahmenkonzeptes und die weitere Optimierung der hauswirtschaftlichen Betreuung sowie die Ermittlung von Chancen haben uns 2021 beschäftigt.

## 5 Externe Qualitätssicherung

### 5.1 Ausgewählte Ergebnisse der Leistungen und Therapiestandards

Die Deutschen Rentenversicherung bewertet Merkmale aus der Klassifikation therapeutischer Leistungen sowie den Evidenzbasierten Therapiemodulen (KTL, ETM-Therapiestandards). Da für die Adaption keine aktuellen Rückmeldungen hierzu vorliegen, wird auf deren Abbildung verzichtet.

## 5.2 Weitere Ergebnisse

Weitere Ergebnisse aus der Reha-Qualitätssicherung (z.B. Rehabilitand\*innenbefragung, Qualität der Entlassberichte) liegen bisher nicht vor.

## 6 Strukturmerkmale

6.1 Preis: 118,08 (112,79 €) pro Behandlungstag

6.2 Personal

Ärztin für Psychiatrie/Psychotherapie/Sozialmedizin	0,05	VK
Arzt für Psychiatrie/Psychotherapie/neurologie	0,20	VK
Arzt für Allgemeinmedizin	0,025	VK
Psychologischer Psychotherapeut	0,50	VK
Suchttherapeutin (DRV anerkannt)	0,87	VK
Dipl. Sozialpädagoginnen	1,00	VK
Weitere Fachkräfte	0,50	VK
Sekretariat	0,50	VK

6.3 Infrastruktur

In der Adaptionseinrichtung können 14 Patient\*innen behandelt werden. Alle Patient\*innen wohnen in Einzelzimmern. Auf jeder Etage stehen ein Wohnzimmer und eine Wohnküche zur Verfügung. Alle Patient\*innen haben eigene Kühlschränke- und Tiefkühlfächer. Es stehen mehrere Kochgelegenheiten zur individuellen Nutzung zur Verfügung. Zwei Hauswirtschaftsräume mit Waschmaschine und Wäschetrockner und ein EDV-Schulungsraum mit Internetanschluss können genutzt werden. Allen Patient\*innen wird für die Dauer der Behandlung ein Fahrrad zur persönlichen Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Einrichtung liegt in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und erschließt neben der Bergstrasse auch die Ballungszentren Rhein/Main (HD, MA, LU) und Rhein/Neckar (F, MZ, WI, DA) in 30 bis 60 min.

6.4 Therapieprozess

Das Konzept der Adaption sieht keine eigenen Werkstätten vor. Kernbereich der Adaptionbehandlung ist die Klärung der beruflichen Zukunft. Dazu nutzen die Patient\*innen Praktika in umliegenden Firmen. 60 % der Patient\*innen finden nach einer Behandlungswoche eine Praktikumsstelle, 30% in der zweiten Woche. Therapiegruppen finden in der Regel in den frühen Abendstunden, außerhalb der Praktikumszeiten statt. Bei 10% der Patient\*innen ist nach fachärztlicher Einschätzung eine erste gestufte Tätigkeit von 4h/Tag oder ein Praktikum in einer stationären Einrichtung unseres Caritasverbandes erforderlich. Ein erstes Bilanzgespräch mit der Praktikumsstelle findet nach 4 Wochen statt, um die Selbst- und Fremdeinschätzung zu besprechen. Zeichnet sich eine Festanstellung ab, findet ein weiteres Betriebsgespräch nach 8 Wochen statt. Der/die zukünftige Arbeitgeber\*in wird dabei zu Fördermöglichkeiten beraten. Ist eine Festanstellung nicht möglich, wird eine neue Praktikumsstelle angestrebt oder die Arbeitszeit reduziert, um die Stellensuche parallel aktiv betreiben zu können. Der Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie wird bei allen Maßnahmen zur Steuerung des Therapieprozesses einbezogen.

## 7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeitenden der Adaptionseinrichtung konnten 2021 Pandemie bedingt kaum Fachkliniken zu Akquisezwecken besuchen, um Interessierte über die Möglichkeiten der Behandlung zu informieren. Die Kontakte wurden in Form von Telefonaten aufrechterhalten und gepflegt.

An Fachtagen des „buss“ und der „CaSu“ wurden mit Fachkliniken Partnerschaften vertieft und neue begründet. Die Leiterin/Organisation der Einrichtung ist Sprecherin des Qualitätszirkels Adaption des Bundesverbandes stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. („buss“). In der AG-Sucht Bergstrasse und im Fachbereich II der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) ist die Adaption ebenfalls vertreten.

### 7.1 Kooperation und Mitgliedschaft in Fachverbänden

Suchthilfeverbund der Caritasverbände in Hessen

Caritas Suchthilfe e.V. (CaSu) Bundesverband im Deutschen Caritasverband

Bundesverband stationäre Suchtkrankenhilfe e.V. („buss“)

Deutsche Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Suchttherapie e.V. „deQus“

Arbeitsgemeinschaft katholischer Krankenhäuser in Hessen

### 7.2 Fortbildung/Supervision

Der letzte Supervisionszyklus wurde 2020 abgeschlossen. 2022 wird die Supervision wieder aufgenommen.

### 7.3 Perspektiven

Unsere Kooperation mit dem Job Center „Neue Wege“ in Heppenheim wird fortlaufend zum Wohle der Patient\*innen umgesetzt, um Vermittlungshemmnisse abzubauen. Für Patient\*innen, die auf einen Platz im betreuten Wohnen bzw. auf den Bezug der neuen Wohnung warten, gibt es die Möglichkeit der vorübergehenden Nutzung von Wohnraum im Erdgeschoss der Adaptionseinrichtung. Wir arbeiten eng mit der Wohngemeinschaft Bergstrasse und der Neuen Wohnraumhilfe Darmstadt, dem betreuten Wohnen der Fachambulanz Heppenheim oder mit betreuten Wohnformen sowie Nachsorgeeinrichtungen an zukünftigen Heimatorten der Patient\*innen zusammen.

Seit 2009 wird eine Wohngemeinschaft von vier Patienten unterstützt, diese ehemaligen Patient\*innen versorgen sich selbst, sind teilweise an die Beratungsstelle angebunden und erhalten weitere ambulante Unterstützung.

Die Entwicklungen zur Schaffung von weiteren bedarfsgerechten Wohnangeboten in Kooperation mit der Fachambulanz und unter Leitung des Trägers führten wir 2021 fort. In unmittelbarer Nähe der Adaptionseinrichtung wurden im Bahnhof Heppenheim Appartements geschaffen, in die auch 2021 5 ehemalige Patienten der Adaption einziehen konnten. Für einzelne Patient\*innen, die in von der Fachambulanz zu belegende Appartements einziehen, wird von der Adaption die Nachsorge eingeleitet.

Heppenheim, 01.03.2022

Sven Krone  
Ärztliche Leitung

Jochen Bickel  
Klinikleitung

Petra Vettel  
Leitung / Organisation